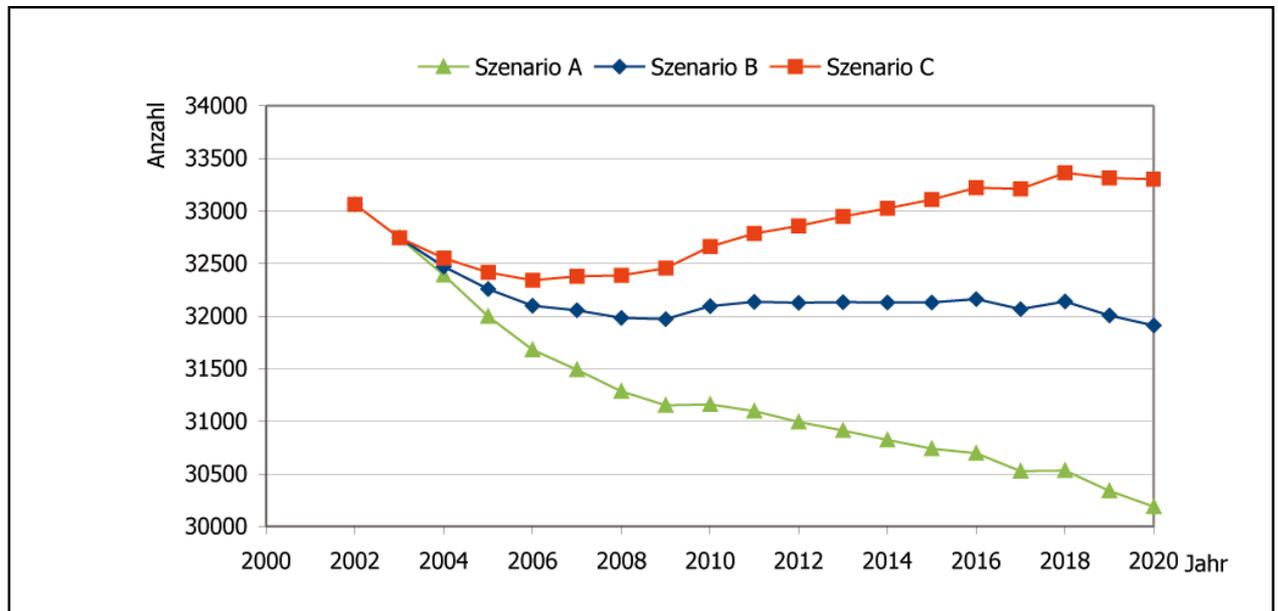


2.3 SACHBEREICH ARBEITEN - WIRTSCHAFT - EINZELHANDEL

Wirtschaft

- Zielvorstellungen Die städtebauliche Entwicklung im Bereich des Gewerbes soll folgende Zielvorstellungen unterstützen:
- den Betrieben eine gute wirtschaftliche Entwicklung zu erlauben,
 - die Bevölkerung mit Arbeitsplätzen zu versorgen und
 - die wirtschaftliche Basis der Kommune zu stärken.
- Tendenzen Die Entwicklung der letzten Jahre hat bundesweit die alten Vorausschätzungen bestätigt, dass der Anteil der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe deutlich sinkt, und dass der damit verbundene Verlust an Arbeitsplätzen durch einen Anstieg der Arbeitsplätze im Bereich Dienstleistungen ausgeglichen werden kann.
- So ist im Land Baden-Württemberg der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im produzierenden Gewerbe von 1980 bis 1999 von 59,3% auf 43,1% zurückgegangen. Die Gesamtzahl ist, über diesen langen Zeitraum gesehen, von 3,4 auf 3,9 Millionen gestiegen.
- Für die Bundesrepublik wird auch für die Zukunft von ähnlichen Entwicklungen ausgegangen. So wird für den Zeitraum von 1997 bis 2010 mit einer Zunahme der Arbeitsplätze in Beratung, Planung, Werbung, Medien, Kunst und Unterhaltung um 1,35 Millionen gerechnet, für den Bereich verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe mit einer Abnahme um 1,3 Millionen. Bezogen auf die jeweilige Basiszahl handelt es sich um erwartete Veränderungen von ca +/- 5-10%.
- Diese Entwicklung gilt es auch für Waiblingen zu bedenken, weil mit den Dienstleistungsarbeitsplätzen ein geringerer Bauflächenbedarf verbunden ist als mit den Arbeitsplätzen im produzierenden Bereich. Zur Zeit liegt der Anteil der im produzierenden Bereich tätigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bei 42,1 %, schon etwas unter dem Landesdurchschnitt.
- Trotz der großen Konkurrenz Stuttgarts wird Waiblingen im relativen Angebot an Arbeitsplätzen seiner zentralörtlichen Aufgabe gerecht: Der Saldo der Arbeitsplatzpendler weist am 30.06.2002 einen Überschuß von +2.894 Personen auf.
- Die Zahl der Erwerbspersonen, vereinfacht gesagt der Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren, wird nach der natürlichen Bevölkerungsentwicklung etwas abnehmen. Diese Tendenz wird durch Abwanderungen verstärkt, durch Zuwanderungen umgekehrt, siehe nachfolgende Abbildung.
- Bestandsbetriebe Die vorhandenen Betriebe sollen in ihrem Bestand gesichert werden. Dies bedeutet, ihnen die notwendigen Flächen und Verkehrsanbindungen bereitzustellen; es bedeutet auch, sie nicht in einschränkender Weise in die Nachbarschaft zu empfindlichen Nutzungen zu bringen.
- Dabei muß bedacht werden, welche zukünftigen Flächenansprüche die ansässigen Betriebe wohl haben werden, um ihre Wachstumschancen zu nutzen. Diese Flächen sollen nach benötigter Quantität und Qualität bereitgestellt werden.

ABB. 4 ERWERBSPERSONEN - ALTER 20-65 - NACH PROF. KÖHL



Gemengelagen Allen Betrieben, welche die notwendige Wirtschaftskraft dafür aufbringen, soll die Chance gegeben werde, aus beengten oder die Nachbarschaft belastenden Gemengelagen in neue, problemlose Flächen umzusiedeln.

Flächenbedarf In den 17 Jahren 1984 bis 2001 sind für die obengenannten Aufgaben in Waiblingen 85 ha in Anspruch genommen worden. Im Flächennutzungsplan wurden die Ausweisungen für die Zeit von 2001 bis 2015 vom Regierungspräsidium auf 50 ha begrenzt. Der Bedarf kann durchaus höher liegen, denn wie beim Wohnen wurde seither ein zunehmender Flächenbedarf pro Arbeitsplatz beobachtet. Dieser Faktor wird etwa 60% des Bedarfs begründen. Weitere etwa 33 % werden aus Verlagerungsnotwendigkeiten aus Ortskernen und Gemengelagen entstehen, und eine gewisse Entlastung wird der Strukturwandel mit sich bringen. Schließlich hat Waiblingen mit seinem Schwerpunkt für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen nach Regionalplan auch überörtliche Aufgaben, insbesondere zur Entlastung Stuttgarts.

Von den ausgewiesenen Flächen sind viele bereits vergeben oder noch nicht freigegeben, so dass die Wirtschaftsförderung immer wieder auf Engpässe stößt.

Die Bewertung der beschriebenen Situation wird von den Beobachtern zusammengefasst wie folgt (B.=Ergebnis der Bürgerumfrage):

Stärken Wirtschaftliche Prosperität und positives Standortimage der Region
Differenzierter Branchen- und Betriebsgrößenmix in der Stadt
Zentrale Lage im Verdichtungsraum (B.)
Hohe Lebensqualität, attraktiver Wohnstandort
Relativ geringe Arbeitslosenquote und hohe Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften

Global Player Stihl und Bosch
Hohe Lebensqualität, attraktiver Wohnstandort (B.)

Schwächen
Kein eigenständiges Profil als Wirtschaftsstandort
Fehlen von Alleinstellungsmerkmalen bezüglich der Wirtschaft
(z.B. Göppingen - Mechatronik oder Ludwigsburg - Medien)
Unzureichende verkehrliche Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes von/nach A 81
- Region Ludwigsburg - Heilbronn
Geringes Angebot an erschlossenen, bebaubaren Gewerbeflächen in städtischer
Verfügung
Große interkommunale Gewerbeflächenkonkurrenz
Angebot an Arbeitsplätzen unbefriedigend (B.)

Mögliche
Schlüsselprojekte
Gewerbegebiet Eisental - Erweiterung
Entwicklung Hochschulstandort

Einzelhandel

Zielvorstellungen
Für den Einzelhandel wird angestrebt,

- die Attraktivität des Zentrums in Waiblingen zu stärken
- eine wohnortnahe Versorgung durch leistungsfähige Einzelhändler, insbesondere in der Lebensmittelversorgung, in den Ortschaften sicherzustellen.

Tendenzen
Die zunehmenden Ansprüche der Konsumenten an Breite und Tiefe des Angebots, an leichte Erreichbarkeit, attraktives Umfeld und schließlich an günstige Preise beim Einkaufen haben zu zwei Tendenzen geführt, die einer gewachsenen Mittelstadt nicht nur entgegenkommen:

Zum einen sind die überregionalen Zentren zu hoher Attraktivität ausgebaut worden und über Straße und Schiene leicht erreichbar, so dass sie Kaufkraft aus dem Umland abziehen.

Für Waiblingen bedeutet dies nach der Marktuntersuchung der GMA eine Kaufkraftbindung von nur 65 % am Ort, die den Gutachtern steigerbar erscheint durch Bemühungen um das mittelfristige Angebot in der Altstadt wie durch Fachmärkte in der Außenstadt.

Zum anderen haben sich die hochökonomischen Discounter und Fachmärkte außerhalb der historischen Altstädte auf großzügigen Flächen entwickelt und sind zum Standard für die Ansprüche geworden, so dass sie, auch wenn die älteren, kleineren Geschäfte sehr darunter leiden, von den Konsumenten überall gefordert werden.

Zentrenkonzept
Die Planung versucht dadurch gegenzusteuern, dass zum einen auch im dichtbesiedelten Stadtkern Raum für attraktive Weiterentwicklungen geboten wird - Alter Postplatz - und dass über eine Festlegung der möglichen Standorte für großflächigen Einzelhandel der Bezug zu den Ortskernen sichergestellt werden soll.

Dies ist in den Ortschaften wegen der Bebauungs- und Grundbesitzstrukturen nicht immer möglich, so dass in einer Fortschreibung des Zentrenkonzepts auch Ergänzungsstandorte vorgesehen werden mussten, die keinen unmittelbaren Zusammenhang mit den herkömmlichen Einkaufslagen haben (Teilintegrierte Standorte).

Die Umfragen unter Bürgern und Fachleuten in der Verwaltung ergabe folgende - teilweise auch widersprüchliche - Bewertung der Situation (B. = Ergebnis der Bürgerumfrage, F.= Äußerung aus Frauenworkshop)

Stärken	<p>Hohes Kaufkraftpotential der relativ jungen Bestandsbevölkerung Innenstadt als attraktives Einkaufsambiente: - Stadtbild - Fachwerkhäuser, - Außenbewirtschaftung, - Wochenmarkt. - Fußgängerzone Einkaufen beim Erzeuger in den Ortschaften (F.) Einpenderüberschuß</p>
Schwächen	<p>Unterdurchschnittliche Kaufkraftbindung; Kaufkraftflüsse nach Stuttgart und in Nachbarkommunen Nahversorgung in den Ortschaften gefährdet (B.) Erst 2001 mit Gesamtstadtmarketingprozeß begonnen Kinderwageneignung des Einzelhandelsstandorts Waiblinger Innenstadt (F) Unabgestimmte Öffnungszeiten des Waiblinger Einzelhandels (F) Einkaufs- und Dienstleistungsangebote in der Kernstadt unzureichend (B.)</p>
Mögliche Schlüsselprojekte	<p>Die Sicherung der Nahversorgung in den Ortschaften durch die Ermöglichung der teilintegrierten Standorte für die Lebensmittelversorgung. Umsetzung des Einkaufs- und Dienstleistungsschwerpunktes Alter Postplatz</p>

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN STEP 2020

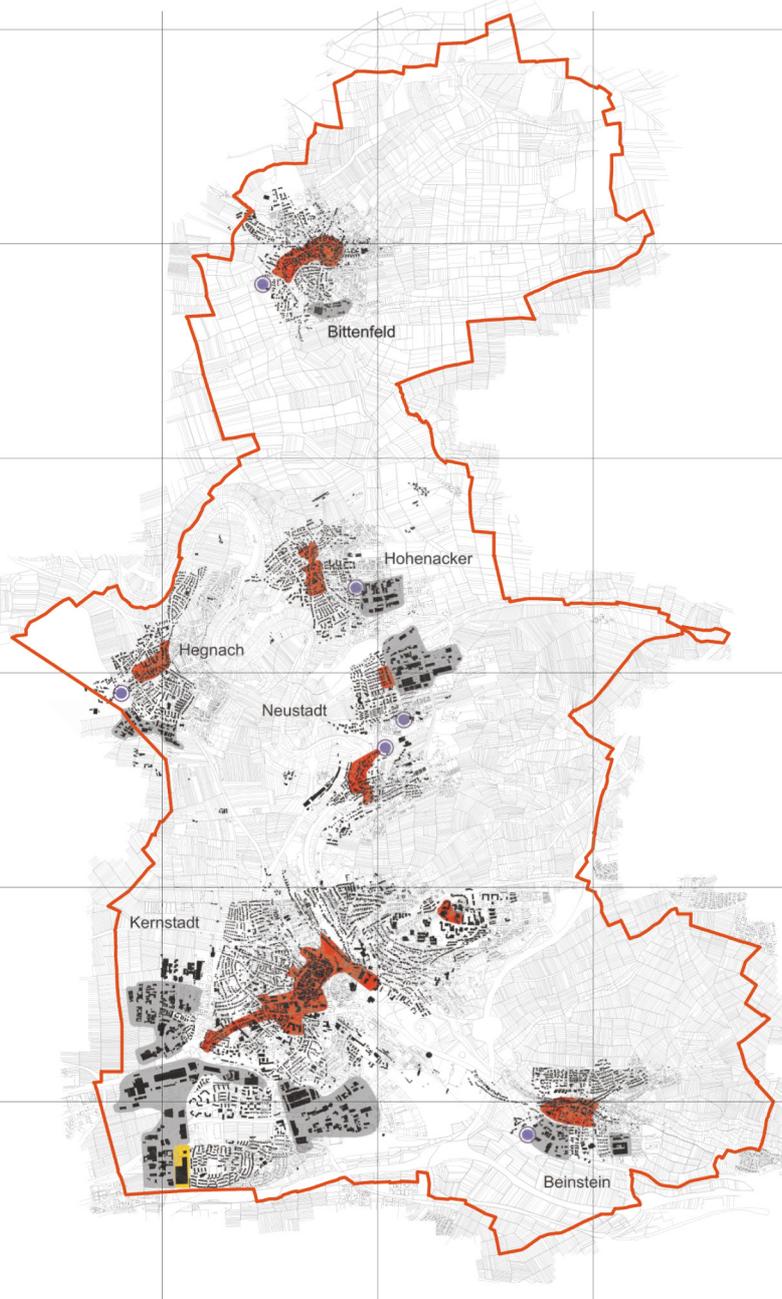
ARBEITEN - WIRTSCHAFT - EINZELHANDEL

6

- STÄRKEN/POTENTIALE**
- ▲ Wirtschaftliche Prosperität und positives Standortimage der Region
 - ▲ Differenzierter Branchen- und Betriebsgrößemix in der Stadt
 - ▲ Starker Dienstleistungssektor
 - ▲ Zentrale Lage im Verdichtungsraum
 - Hohe Lebensqualität, attraktiver Wohnstandort
 - ▲ Relativ geringe Arbeitslosenquote und hohe Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften
 - Hohes Kaufkraftpotenzial der relativ jungen Bestandsbevölkerung
 - ▲ Global Player Stihl und Bosch
 - ▲ Innenstadt mit attraktivem Einkaufsumbiente:
 - Stadtbild
 - Fachwerkhäuser
 - Außenbewirtschaftung
 - Wochenmarkt
 - Fußgängerzone
 - ▲ Einkäufen beim Erzeuger in den Ortschaften
 - ▲ Einpendlerüberschuss

- SCHWÄCHEN/KONFLIKTE**
- ▲ Kein eigenständiges Profil als Wirtschaftsstandort: Fehlen von wirtschaftlichen Alleinstellungsmerkmalen (z.B. Gießereien - Mechatronik oder Ludwigsburg - Medien)
 - ▲ Unzureichende verkehrliche Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes von/ nach A81 - Region Ludwigsburg/ Heilbronn
 - ▲ Erst 2001 mit Gesamtstadtmarketingprozess begonnen
 - ▲ Geringes Angebot von erschlossenen, bebaubaren Gewerbeflächen in städtischer Verfügbarkeit
 - ▲ Große interkommunale Gewerbeflächenkonkurrenz
 - ▲ Unterdurchschnittliche Kaufkraftbindung; Kaufkraftabflüsse nach Stuttgart und in Nachbarkommunen
 - Nahversorgung in den Ortschaften
 - Einkaufs- und Dienstleistungsangebote in der Kernstadt unzureichend
 - = Bürgerumfrage
 - ▲ = Verwaltunginterne Bestandsanalyse

- SCHLÜSSELPROJEKTE**
- Sicherung Nahversorgung Ortschaften
 - Einkaufs- und Dienstleistungsschwerpunkt Alter Postplatz
 - Gewerbegebiet Eisental - Erweiterung
 - Entwicklung Hochschulstandort



- LEGENDE**
- Zentrumslagen/ Zentrenkonzept Einzelhandel (PUR 15/07/1999)
 - Ergänzungsstandorte zur Nahversorgung (GR 12/02/2004)
 - Sondergebiet Einzelhandel
 - Gewerbe- oder Industriegebiet

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN
STEP 2020
ARBEITEN - WIRTSCHAFT - EINZELHANDEL
o. Masabik Norden T Datum 13.10.2004

Stad Waiblingen
Planungsreferat - Abteilung Stadtplanung und Verkehr
P. Albach - B. Trösel

© 2004
Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung,
Stadtbau und Architekturbüro

Leher, Schwantes, Schwabe, Ziegler
Städt. Tiefbauamt/IMA, Franz-Josef-Straße 58c
Bearbeitung: S. Ziegler, D. Wittenberg
Rosenbergstraße 20, D 70190 Stuttgart
Telefon 0711 925 240, Telefax 0711 925 75 30
Mail post@region.de

2.4 LANDSCHAFT - FREIFLÄCHEN - FREIZEIT - TOURISMUS

Zielvorstellungen	<p>Die ökologische Qualität und die natürliche Erholungs- und Fremdenverkehrseignung des Landschaftsraums Waiblingen ist zu sichern und zu entwickeln.</p> <p>Die Versorgung der Bevölkerung mit innerstädtischen Freiräumen und stadtnahem Erholungslandschaften wird als wichtiger Indikator für die Lebensqualität angesehen.</p> <p>Die Einbindung von Sport- und Spielflächen in Erholungslandschaften steigert die Vielfaltigkeit von ihrer Nutzungsmöglichkeiten und somit ihre Attraktivität.</p> <p>Grün- und Wasserflächen tragen wesentlich zur Gliederung und Gestaltung von Landschaftsräumen bzw. zur landschaftlichen Einbettung und Inszenierung von Siedlungskörpern bei. Einzelne Grünflächen, die untereinander vernetzt werden und so ein Grünflächensystem bilden, das an landschaftlichen Elementen orientiert ist (Talzüge, Höhenrücken, Kuppen), verdeutlichen Landschaftscharakter und Siedlungskonturen. Die Behandlung von Freiflächen gehört zur Visitenkarte einer Ortschaft.</p> <p>Daraus folgend muss das Ziel der Gemeinden im Planungsverband sein, dass sich die Rolle der Landwirtschaft dahingehend verändert, dass neben die Einhaltung ökologischer, tierschutzrechtlicher und lebensmitteltechnischer Bestimmungen in Zukunft im besonderen Maße auch die Aufgabe der Landschaftspflege tritt.</p> <p>So soll sichergestellt werden, dass die brachfallenden Flächen im Sinne der Entwicklung der Kulturlandschaft behandelt werden.</p>
Naturräumliche Gegebenheiten	<p>Die Landschaft ist bestimmt durch die Aue der Rems, im Süden breit, im Norden tief mäandrierend eingeschnitten und bewaldet. In den Überlegungen zum Landschaftspark Region Stuttgart wurden für diese, vom Entwicklungsdruck der ebenen Hochflächen verschonten engen Täler mit ihren alten Kulturlandschaften der Begriff der 'Versunkenen Welten' geprägt.</p> <p>In der Gemeindereform wurden sehr unterschiedliche Teilorte zusammengefasst: Kernstadt und Beinstein in der breiten Remsaue, Hohenacker, Neustadt und Hegnach oberhalb der Aue auf Hochflächen gelegen, Bittenfeld am Übergang zur Backnanger Bucht mit eigenständigem ländlichen Charakter.</p> <p>Kennzeichnend sind die Hochflächen mit intensiver Landwirtschaft und Siedlungstätigkeit, eine hohe Verkehrsbelastung durch vielfältige Verkehrsverflechtungen und eine Einschränkung der siedlungsnahen Erholung in Kernbereichen.</p>
Tendenzen	<p>Aufgrund der natürlichen Ausstattung weist Waiblingen trotz seiner hohen Siedlungsdichte ein überdurchschnittliches Erholungspotenzial - insbesondere abseits der Entwicklungsachsen - auf. Zu den besonders reizvollen Gebieten gehört der Talraum der Rems, in unterschiedlicher Form bei der Altstadt und im weiteren Verlauf Richtung Nordwesten.</p> <p>Die reizvollen, zum Teil ungestörten Freiflächen dienen insbesondere der Tages- und Ferienerholung.</p>

Für die Erholung werden bestimmte landschaftliche Situationen bevorzugt aufgesucht, die besonders im kleinräumigen Wechsel attraktiv sind:

- Wald
- Wasser
- Aussichtslagen
- bewegtes Relief
- Randsituationen (Wald/ Wiese, Wasser/ Wiese)

Sowohl für die Bewohner Waiblingens als auch für die Stuttgarter Bevölkerung steigt durch die gute verkehrstechnische Erschließung (Bundesstraßen/ S-Bahnen) der Wert als Naherholungsgebiet im Verdichtungsraum.

Das Angebot an 'freier' Landschaft wird jedoch zunehmend gemindert durch die Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und beeinträchtigt durch zunehmende Zerschneidungen über neue Verkehrsstrassen.

Die Bedeutung der Landwirtschaft ist von unterschiedlichen Tendenzen geprägt. Zwar besitzen weite Teile der landwirtschaftlichen Flächen eine hohe Bodenqualität und von daher eine Basis guten Wirtschaftens. Aber im Einzugsbereich des regionalen Verdichtungsraumes ist die Konkurrenz durch Flächenansprüche für die Siedlung und die Auswahl alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten in Industrie- und Dienstleistungsbranchen derart groß, dass sich immer mehr Selbständige wie Arbeitnehmer aus der Landwirtschaft teilweise oder ganz zurückziehen. Der Flächennutzungsplan stellt auch deswegen für manche landwirtschaftliche Flächen Ergänzungsfunktionen dar, wie sie z.B. für Aufgaben der Erholung, der Klimaverbesserung, der Wasserregeneration und andere sinnvoll sind.

Nachhaltigkeit An Siedlungsdichte und Art der Bodennutzung werden auch die Chancen zur nachhaltigen Entwicklung beurteilt, weil ein Mehr an Freifläche auch eine größere Chance zum Ausgleich der schädlichen Einflüsse der Besiedlung bietet.

Dabei ist zu beachten, dass die Verwaltungsgrenzen oft zufällig weit oder eng um einen Siedlungsbereich gezogen sind, so dass die Indikatoren auch eine gewisse Unschärfe aufweisen.

ABB. 5	NACHHALTIGKEITSINDIKATOREN			Quelle
	Waiblingen	Landkreis	Land Baden-Württemberg	
Bodenfläche	4.276	85.814	3.574.197	Flächenerhebung 2001
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	31,10 %	16,30 %	13,20 %	
Anteil Landwirtschaftsfläche	51,8 0%	43,60 %	46,80 %	
Anteil Waldfläche	15,40 %	39,10 %	38,00 %	
sonstige	1,70 %	1,10 %	2,00 %	
Bevölkerungsdichte	1.236	484	298	EW/qkm Gemarkungsfläche
Siedlungsdichte	40	30	23	EW/qkm Siedlungs-/Verkehrsfläche
Naturflächenversorgung	5	17	30	Gesamtfläche ./ Siedlungs- und Verkehrsfläche in ar je Einwohner

Die Freiflächen umfassen neben den Grünflächen auch die befestigten Freiflächen - städtische Plätze - und die Wasserflächen. Sie dienen mehreren Aufgaben:

- Freizeit, Erholung, Sport und Spiel;
- Gliederung und Gestaltung des Stadtbildes;
- ökologischer Ausgleich.

In den meisten Standorten Waiblingens sind derartige Freiflächen in wenigen Schritten erreichbar. In der Kernstadt gilt es, Defizite in der Versorgung mit wohnungsnahen Freiflächen zu beheben.

Die Erschließung der Erholungslandschaften mit ihren Spiel- und Sporteinrichtungen für den Individualverkehr kann die Erholungsfunktion beträchtlich mindern. Eine Konzentration verkehrintensiver Flächen (z.B. Sportflächen) und eine Bündelung der Erschließungswege und Parkflächen ist deshalb sinnvoll.

Im Bereich des Tourismus ist zu beobachten, dass Waiblingens Attraktivität sich nicht in steigenden Übernachtungszahlen widerspiegelt. Während die Zahl der Übernachtungen im Planungsverband unteres Remstal von 1987 bis 2001 insgesamt um 22 Prozent auf über 200.000 pro Jahr gestiegen ist, nahm die Zahl in Waiblingen im gleichen Zeitraum um 12 % ab.

Planung

Der Regionalplan sichert die Freiräume unter anderem durch die Ausweisung von Grünzäsuren, die ein Zusammenwachsen der Siedlungsflächen verhindern sollen, und er stellt Vorrangflächen für die Gewinnung von Bodenschätzen dar.

Im Landschaftsplan des Büros Schmelzer und Friedemann und seinen Ergänzungen wurden alle ernsthaft diskutierten denkbaren Siedlungsflächen bewertet und bei entsprechenden Bedenken aus der Planung genommen. Gelegentlich sprechen jedoch andere Argumente wie eine optimale Erschließung für eine bauliche Entwicklung. Wenn nach der Abwägung ein Gebiet trotz der Eingriffe in Natur und Landschaft entwickelt werden soll, ist entsprechend mit einem sehr viel höheren Ausgleichsbedarf zu rechnen.

In Vorbereitung des Ausgleichs zukünftiger Bautätigkeit ist es sinnvoll, gezielt einen Vorrat an Ausgleichsflächen (Ökopool) zu entwickeln.

Die Bewertung des Sachbereichs Landschaft – Freiflächen – Freizeit - Tourismus durch Bürger und Experten ergab folgendes Bild (B.= Ergebnis der Bürgerumfrage) :

Stärken

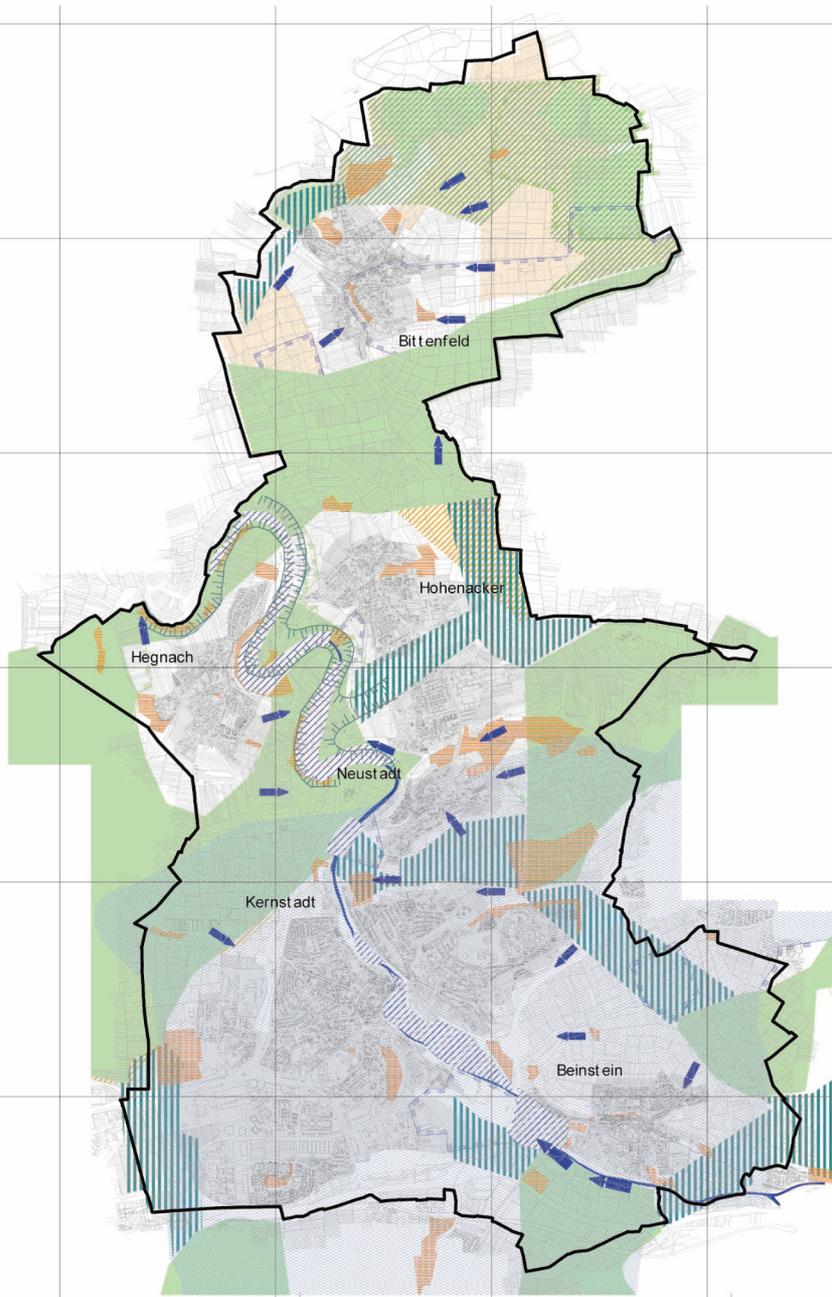
Grüne Stadt am Fluß (B.)
 Verknüpfung von Stadtzentrum und Natur im Bereich Erleninsel und Remsbogen
 Vielfältiger Naturraum:
 - Wasserlauf der Rems
 - Freiflächen
 - Obstbaumwiesen
 - Wälder
 Erschließung der Natur für die Naherholung
 Landschaftspark Remsaue und Landschaftsschutzgebiet Unteres Remstal
 Anzahl und Qualität der Grünanlagen (B.)
 Angebot an Freizeiteinrichtungen
 Wege zum Wandern und Joggen (B.)

	FFH-Gebiete von hoher Bedeutung für die Umwelt
Schwächen	Starke Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung der Vergangenheit Außenbereichsbebauung und wilde kleingärtnerische Nutzung: Verringerung der freien Zugänglichkeit Gefährdung der FFH-Gebiete durch bauliche Nutzungen Trennwirkung der Verkehrsachsen Defizite im Bereich Energiesparen und Klimaschutz Einführung Öko-Audit noch in den Anfängen Erscheinungsbild der Kernstadt vom Süden
Mögliche Schlüsselprojekte	Gewässerentwicklung: Landschaftspark Remsaue, Schüttelgraben, Zipfelbach Rötepark Renaturierung Finkenberg/Erbachdeponie Biotopvernetzungsplanung Pflegepatenschaften

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN STEP 2020

SCHUTZGEBIETE

8



LEGENDE

- Siedlungsfläche
- Regionaler Grünzug
- Grünzäsur
- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Wasserschutzgebiet
- Bereich zur Sicherung von Wasservorkommen
- Schutzbedürftige Fläche Wald
- Schutzbedürftige Fläche Landwirtschaft
- Schutzbedürftige Fläche Wasserwirtschaft
- Schutzbedürftige Fläche Erholung
- Schwerpunktbereich Landschaftsentwicklung
- Vorrangfläche Arten- und Biotopschutz bzw. Erholung und Landschaftsbild
- Kulturstrom
- Höhenzug
- Remsteinschnitt

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN
STEP 2020
SCHUTZGEBIETE
o. Masstab: Norden T. Datum: 13.10.2004

Stadt Waiblingen
Stadtwandlungsreferat · Abteilung Stadtplanung und Verkehr
F. Masch · B. Frischer

©/Plan:
Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung
Stuttlingen und Arnstetten

Lecher · Schwanke · Schwanke · Ziegler
Dipl.-Ing. Frank Arnstetten · BKA · Franz Schölkner · SR
Biedersteig 3 · Zornheim · D · Weinsberg

Biedersteigstraße 20 · D · 70190 Stuttgart
Telefon 0714 923 750 · Telefax 0714 923 75 30
Mail: plan@stpln.de